

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium an der Sookmyung Frauenuniversität (숙명여자대학교)

Inhalt

Vorwort

1. Bewerbung und Vorbereitung

2. Anreise und Wohnen

 Wohnheim

 Nach dem Wohnheim

3. Universität

4. Sprachunterricht

 Sprachunterricht

 Special Class

 Ausflüge und Abschlussparties

5. Inhaltliche Kurse

6. U.R.I Buddy Programm

7. Sprachtandem

 Korean Helper Programm

 Language Exchange

 Germanistik Tandem

8. Volunteerprogramm

9. Reisen

10. Fazit

Vorwort

Mit Koreanistik im Hauptfach muss man obligatorisch diese Auslandserfahrung machen. Ich wusste vor meiner Koreareise nicht, wie es sein wird und ich habe mir auch eigentlich nie Gedanken darüber gemacht, was ich in Korea machen werde. Aber sobald ich das fremde

Land zum ersten Mal betreten habe, musste ich mich erst einmal auf eine ganzes Jahr ohne deutsches Essen, Kultur und Wetter vorbereiten. Als Koreanistik Student hatte ich das Glück, nicht alleine nach Korea reisen zu müssen. Es war auch meine allererste Reise, in der ich mich alleine zurechtfinden musste. Ich war mehr als nervös.

1. Bewerbung und Vorbereitung

Für das Auslandsjahr in Korea musste jeder Student der Koreanistik Tübingen ein Bewerbungsschreiben, einen Lebenslauf, ein Motivationsschreiben an die gewünschte Universität in Korea und einen vorläufigen Studienverlaufsplan erstellen. Man muss bedenken, dass man aber nicht immer an die gewünschte Universität kommt, da die Plätze begrenzt sind.

Nach der Bewerbung bekam man per Mail mitgeteilt, an welcher Universität man nominiert wurde. An dieser Universität konnte man sich dann online bewerben. Für einige Universitäten braucht man einen Internet Explorer, da dieser Browser in Korea am meisten genutzt wird. Ich bin für die Sookmyung Frauenuniversität nominiert worden. In der Online Bewerbung konnte man sich entscheiden, ob man ins Wohnheim ziehen will oder außerhalb der Universität wohnen möchte. Ich habe mich entschlossen, ins Wohnheim zu ziehen, da es finanziell am billigsten ist.

Nach der Zusage der Universität kann man beim koreanischen Konsulat in Frankfurt das Visum für einen einjährigen Studentenaufenthalt in Korea beantragen.

Die Sookmyung Frauenuniversität verlangt einen sehr detaillierten Medical Check Up, bei dem auch unter anderem ein Tuberkulose- und Röntgentest vorgesehen ist. Da die Ergebnisse dieser Tests eine Weile brauchen, sollte man möglichst früh zum Arzt gehen. Den Rest vom Medical Check Up kann der Arzt aber ohne Probleme ausfüllen.

Ich habe mich außerdem auch für das Auslands-Bafög beworben, aber es wurde abgelehnt. Ich hatte zu viel gearbeitet und deshalb überschritt mein Konto den Mindestbetrag von ca. 5.000€.

2. Anreise und Wohnen

Für mein Flugticket habe ich eine E-Mail an die Fluggesellschaft Asiana Airlines geschrieben, da wir dort als Studenten der Koreanistik Tübingen einen Studentenrabatt bekommen und ein zusätzliches Gepäckstück von 20 kg mitnehmen dürfen. Ich bin mit anderen Studenten, die

auch an die Sookmyung Frauenuniversität gingen, nach Korea geflogen. Ich empfehle, 24 h vor dem Flug ein online Check-in zu machen, da man sich seinen Platz selbst aussuchen kann und es beim Check-in am Flughafen, dafür einen extra Schalter gibt, bei dem die Schlange um einiges kürzer ist.

Nach 11h Flug kamen wir in Korea an. Das erste was man sich besorgen sollte, ist eine T-Money Karte, die man in einem Convenience Store (gleich im Flughafen) für 3.000 KRW kaufen kann. Man lässt sie sich entweder direkt im Laden aufladen oder man geht an einen Automaten und bezahlt dort. Mit dieser Karte kann man in jedem öffentlichen Verkehrsmittel bezahlen. Vor jedem Eingang einer U-Bahn legt man die Karte auf ein Gerät und es werden automatisch 1250 KRW von der Karte abgebogen. Man kann innerhalb 10 km damit fahren und pro zusätzlicher 5 km, zahlt man 100 KRW mehr. Man kann nach Belieben in eine andere Linie umsteigen oder mit dem Bus weiterfahren. Ohne eine T-Money Karte ist es in Seoul schwer, sich fortzubewegen.

Anfangs habe ich für eine Woche in einem Guesthouse in Hongdae gewohnt, da ich noch nicht ins Wohnheim ziehen konnte. Auf der Website booking.com konnte man sich sehr leicht und günstig ein Zimmer buchen.

Wohnheim

Ungefähr 2 Wochen vor der Reise habe ich eine Mail mit allen Informationen zum Wohnheim von dem International Office der Universität erhalten. Ich habe mich in der Online Bewerbung für ein 3-Bett Zimmer entschieden, da es am billigsten war. Es gibt auch 2-Bett Zimmer und Einzelzimmer. Eine Woche bevor der Unterricht anfängt, kann man ins Wohnheim ziehen. Um 9 Uhr öffnet das International Office, das sich im Erdgeschoss direkt im Gebäude des Internationalen Wohnheim Nr.1 befindet. Dort bekommt man je nach Zimmer einen Schlüssel oder einen Tür-Code. In jedem Zimmer vom Wohnheim Nr.1 gibt es ein Bad. Im ganzen Wohnheim gibt es 2 Gemeinschaftsküchen, auf dem 2. Stock (im koreanischen ist es der 3.Stock), und auf dem 4.Stock/5.Stock, dem obersten Stockwerk in diesem Wohnheim. Die Küchen waren jedoch immer besetzt. In jeder Küche gibt es 2 Kühlschränke und 2 Herdplatten, einen Tisch und vier Sitzplätze. Für 5 Stockwerke war nie genug Platz im Kühlschrank und in den normalen Schränken war auch immer alles voll. Jeden Morgen kam eine Putzfrau und putzte die Küche, aber abends war sie immer sehr dreckig. Es gibt auf dem 2. Stock und 4. Stock Waschmaschinen und Trockner. Dafür muss

man im 1. Stock für das betreffende Gerät eine Karte für 1.000 KRW kaufen und für jedes Mal Wäsche waschen oder trocknen die Karte am selben Gerät mit 500 KRW aufladen. Das wird einem aber persönlich von einer sogenannten RA (Room-Assistent) gezeigt. Der RA sorgt dafür, dass man alle Informationen erhält, die man auch per E-Mail, auf Englisch und Koreanisch, zugeschickt bekommt, damit man die Regeln einhält. Der RA kommt jede Woche einmal in das Zimmer und schaut, ob alles sauber ist. Wird es als zu unordentlich benotet und das gleich 3 mal, dann wird man aus dem Wohnheim verwiesen. Das Wohnheim hat eine Ausgangssperre ab Mitternacht bis 5 Uhr morgens. Es gibt vor dem Wohnheim einen Wachmann, der darauf achtet, dass keine Männer unbefugt ins Gebäude kommen. Weibliche Freunde dürfen bis 22 Uhr im Wohnheim bleiben. Im Erdgeschoss und in den Küchen gibt es ein CCTV. Wasserspender stehen im Erdgeschoss und im letzten Stock.

Man kann sich nach dem ersten Semester für die Ferien im Wohnheim anmelden. Man wird dabei vom RA informiert wann und wie man es macht. Wie immer sind die Informationen auf Englisch und auf Koreanisch. Und für das zweite Semester ist es wieder das gleiche Prozedere.

Nach dem Wohnheim

Da ich nur für 2 Semester im Wohnheim bleiben durfte, musste ich mir ab Ende Dezember eine andere Bleibe suchen. Ich bin zu einer Freundin in ein Two-Room gezogen. Eine andere Möglichkeit wäre ein Goshiwon-Zimmer gewesen.

Universität

Die Sookmyung Frauenuniversität besteht aus 2 Universitätsgeländen und einer Bibliothek. Es gibt Mensen und Cafeterien in verschiedenen Gebäuden. Die Bibliothek ist 24 h geöffnet und wenn man seine Ausgangssperre verpasst hat, kann man im 5. und im 6. Stock in den vorhandenen Schlafplätzen schlafen. Im 5. und im 6. Stock muss man sich für die Lerntische online anmelden, aber dann kann man diesen Platz für 6 h behalten und zwischendurch an die frische Luft oder etwas essen gehen. Es empfiehlt sich sehr, bei der Orientierungsveranstaltung mitzumachen, da man sehr viele Informationen bekommt. Vor allem ist auch sehr wichtig, dass man sich eine Alienregistrationcard besorgt. Denn ohne sie darf man nicht länger als 90 Tage in Korea bleiben. Bei der Abreise muss man sie am Flughafen wieder abgeben.

Sprachunterricht

Für den Sprachkurs musste ich sehr früh zum Language Education Gebäude der Universität. Im ersten Stock befinden sich die meisten Sprachkurse und auch das Sekretariat, an das man sich jederzeit wenden kann. 10 Wochen lang wurden wir jeden Tag von 3 Lehrerinnen unterrichtet. Die Sprachkurse fanden jeden Tag von 9 Uhr bis 12.50 Uhr statt. Die Kurse waren in 3 Einheiten geteilt. In den ersten 2 Stunden lernten wir Grammatik und übten das Sprechen. Danach bekamen wir eine andere Lehrerin, die das Leseverstehen und Hörverstehen unterrichtete. In der letzten Stunde wurde das Schreiben gelehrt. Man hatte für jede Unterrichtsstunde ein Buch.

Um zu bestehen brauchte man 80% Anwesenheit (ca. 4 h durfte man fehlen) und 70% in allen Prüfungen. Es gab eine Belohnung für den besten Schüler in der Klasse und für alle, die eine 100% Anwesenheit hatten.

Special Class am Freitag

Die Sprachkurse waren an allen Tagen gleich, außer am Freitag. Man hatte nur die ersten 2 Stunden den Grammatik-Unterricht und danach gab es die sogenannten Special Classes. Am Anfang des Semesters konnte man auswählen, in

welchen Kurs man gehen will. Es gab einen Taekwondo-Kurs, Flöten-Kurs (단소), Topik-Übungs-Kurs und einen Ausflugs-Kurs (나들이반). Den Topik-Kurs, Ausflugs-Kurs und die Flötenstunde werde ich kurz näher beschreiben, da ich sie besucht habe. Der Topik-Kurs wurde für jedes Level anders gestaltet. Er ging von 11 Uhr bis 12.50 Uhr. Er baute auf den koreanischen Topik-Test auf und man musste jede Woche Hausaufgaben machen, die einen aber im Unterricht auch helfen konnten. Der Outing-Kurs fand nur jede 2. Woche statt, dann aber bis 15 Uhr. Man ging, wie der Name schon sagt, nach draußen und lernte die Kultur Koreas kennen. Ich musste 35.000 KRW für den Kurs bezahlen, darin enthalten war der Preis für die Tickets für Museen oder historische Besichtigungsorte. Es gab immer ein gemeinsames Mittagessen, welches man selbst bezahlen musste. Der Outing-Kurs war ab Level 3 verfügbar. Für Level 1 und Level 2 gab es einen anderen Kurs, in dem man die koreanische Aussprache übte. Im Flöten-Kurs habe ich die traditionelle koreanische Danso-Flöte kennengelernt. Eine professionelle Danso-Lehrerin kam jeden Freitag an die

Sookmyung und zeigte uns komplett auf Koreanisch, wie man die Flöte spielt. Die Flöte kostete 10.000 Won. Am Ende des Semesters haben wir eine kleine Aufführung bei der Abschlussfeier gemacht.

Ausflüge oder Abschlussparty

Es gab oft Ausflüge oder Abschlussfeste mit allen anderen Klassen am Freitag nach den Prüfungen. Wir sind einmal nach Gangwondo ans Meer gefahren aber es gab auch andere Veranstaltungen in Seoul. Zum Beispiel sind wir ins Museum gegangen, um Fächer zu basteln, oder haben einen Kochkurs besucht.

An der Abschlussparty wurden die Zeugnisse und Belobigungen vergeben und jede Klasse konnte zur Erheiterung eine Show machen, singen, tanzen oder Klavier spielen. Außerdem hielten die graduierten Studenten (Level 6) eine dankende Abschlussrede. Und am nächsten Tag begannen dann die Ferien.

Inhaltliche Kurse

Am Ende des Orientierungstages konnte man sich, gemeinsam mit den neuen Buddies vom U.R.I. Buddy Programm, für die Sprachkurse anmelden. Es ist sehr zu empfehlen, die Orientierungsveranstaltung zu besuchen, da man Informationen bekommt, die in der E-Mail nicht mitgeteilt werden. Am Ende des Sprachkurses konnte man sich für die Kurse anmelden und die Webseite der Universität wurde ausführlich erklärt. Es gibt an der Sookmyung Frauenuniversität einige englische Sprachkurse für Politik oder Wirtschaft. Pro Semester habe ich einen der Kurse belegt. Da die Sprachkurse nur vormittags stattfanden, standen viele Inhaltliche Kurse am Nachmittag zur Auswahl. Ich habe Wirtschaft im ersten Semester genommen und im folgenden dann den Politikkurs.

U.R.I. Buddy Programm

Vor dem Semesterbeginn haben wir einen Buddy der Universität zugewiesen bekommen. Sie gaben uns alle Informationen über die Veranstaltungen des U.R.I Buddy Programms und blieben bis zum Ende unseres Auslandsjahres unser Buddys, die einem bei allem Fragen behilflich waren. Ganz am Anfang von jedem Semester gab es einen sehr groben Veranstaltungsplan und am Anfang von jedem Monat gab es einen detaillierteren Plan. Die Veranstaltungen waren nicht obligatorisch wie die von unserer Koreanistik. Durch das Buddy

Programm habe ich nicht nur andere Koreaner getroffen, sondern auch Leute aus anderen Ländern kennengelernt, mit denen ich immer noch Kontakt halte. Es hat immer sehr viel Spaß gemacht und ich habe auch den einen oder die andere Deutsche kennengelernt, die nicht aus Tübingen ist.

Korean Helper Programm

Es gibt ein Programm, bei dem man einen koreanischen Partner zugeteilt bekommt, wenn man sich dafür bewirbt. Im Sprachunterricht wird dies immer ganz am Anfang geregelt, da das Sekretariat und das Global Office der Universität, die Partner so schnell wie möglich zusammenstellen muss. Es ist ein 1 zu 1 Tandem, mit dem man sich jede Woche mindestens einmal treffen muss. Wir haben uns 2 Mal pro Woche in der Global Lounge getroffen, einem Ort zum Lernen für alle ausländische und koreanische Studenten. Gleich daneben ist eine sehr günstige aber recht gute Cafeteria (Café Snow). Meine Tandem-Partnerin hat mir immer bei meinen Fragen geholfen und mir die Grammatiken erklärt, die ich im Unterricht nicht so ganz verstanden habe. Sie studierte auch Koreanistik und lernte, wie man Ausländern Koreanisch beibringt. Deshalb war das Programm für sie eine Art Übung, in der sie ihr Gelerntes praktisch an mir anwenden konnte. Durch dieses Programm hat sich eine sehr tolle Freundschaft entwickelt. Mit ihr bin ich, auch nach dem das Programm zu Ende ging, ganz oft in Seoul herumgelaufen, um die Vielfältigkeit der koreanischen Cafés zu erforschen. Man kann sich in jedem Semester für dieses Programm anmelden und es wird einem automatisch eine Koreanerin zugeteilt.

Language Exchange

Es gibt auch ein Sprachaustausch-Programm, bei dem man einem koreanischen Studenten oder einer Gruppe seine Sprache entweder beibringt oder man einfach mit ihnen in der eigenen Sprache spricht. Dazu muss man nur eine E-Mail an das International Office schreiben. Dies wird bei der Orientierungsveranstaltung detailliert erklärt.

Im letzten Semester hatte ich mich dafür angemeldet und ich bekam nach einer Woche sofort eine Tandempartnerin zugeteilt, die mit mir Deutsch lernen wollte. Sie war nicht aus der Germanistik, sondern wollte die deutsche Sprache nur für sich lernen. Da die Sprache noch sehr neu für sie war, haben wir mit der Aussprache und Vokabeln angefangen. Sie hatte aber schon einige Kurse in einem Hakwon gehabt und brauchte jemanden zum Üben.

Germanistik Tandem

Durch Herrn Prof. Han bekamen wir Ende des zweiten Sprachkurses eine koreanische Tandempartnerin der Germanistik unserer Universität zugewiesen. Dieser Austausch fand zum ersten Mal statt, deshalb war bei uns die Kommunikation mit der Germanistik nicht besonders gut verlaufen. Bei mir hat sich meine Germanistik-Tandempartnerin leider nicht zurückgemeldet. Aber durch die anderen Programme habe ich trotzdem viele Koreanerinnen kennengelernt.

Volunteer Programm Seoul Global Center (봉사활동 서울 글로벌 센터)

Meine vietnamesische Freundin, die schon ein paar Jahre länger in Korea wohnt, hat mich einmal zu einem Volunteertreffen mitgenommen, da noch Plätze frei waren. Es war eine Orientierungsveranstaltung, bei der ich gelernt habe, was das Global Center ist und für welche Zwecke es da ist. Ich habe erfahren, dass es viele verschiedene Global Center in Korea gibt, die sich auf bestimmte kulturelle und interkulturelle, menschenrechtliche Bereiche und Hilfen spezifiziert haben. Für Ausländer, die kein koreanisch sprechen, wird Hilfe in Englisch, Chinesisch, Japanisch, Vietnamesisch, Mongolisch, Philippinisch, Russisch, Thailändisch und Usbekisch angeboten. Je nach Nachfrage kommen immer wieder neue Sprachen hinzu.

Das Global Center ist, wie der Name schon sagt, ein Ort, wo alle Ausländer hin können, die entweder Hilfe brauchen, sei es bei sprachlichen Barrieren oder bei rechtlichen, gesellschaftlichen Problemen, die einen Übersetzer oder Anwalt verlangen. Außerdem bietet das Global Center koreanische Unterrichtsstunden und sogar theoretische Fahrstunden an. Auch bei der Jobsuche können sich Ausländer hier bewerben und Informationen erhalten. Einige Arbeitgeber brauchen internationale Mitarbeiter und wenden sich gerne an das Global Center. Das Global Center sucht auch immer wieder Lehrer bestimmter Sprachen. Es lohnt sich also auch für Austauschschüler, einen Besuch im Global Center zu machen.

Hier habe ich meine Volunteerarbeit in Korea angefangen und es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Für meinen zweiten Besuch im Global Center musste ich mich per E-Mail oder per Anmeldung auf der Website anmelden. Es heißt, der frühe Vogel fängt den Wurm und meistens gibt es pro Session nur Plätze bis zu 15 - 20 Leuten. Ich musste, um weiterhin dort freiwillige Arbeit leisten zu können, einmal zu den zwei Kursen, die alle drei Monate zwei

Mal stattfanden. Danach fing die richtige Arbeit erst an, zu der man sich immer am Anfang jeden Monats anmelden musste. Meistens gab es eine freiwillige Arbeit in einem Kindergarten, bei der man den Kindern auf eine spielerischen Weise verschiedene Länder vorstellte. Dazu gab es einen Vortrag über das jeweilige Land und danach wurde entweder mit den Kindern gekocht oder gebastelt. Dadurch konnten die Kinder nicht nur die theoretische Seite kennenlernen sondern lernten durch Spiele und Spaß etwas mehr über die Kultur des Landes. Die verschiedenen Länder wurden vom Global Center zufällig ausgewählt und die Gruppenleiterin Kim Yunji leitete und überwachte zusammen mit einer anderen Person vom Global Center die ganze Aktivität.

Man arbeitete aber nicht immer nur in einem Kindergarten, sondern auch andere kulturelle Programme wurden angeboten. Ich bin zum Beispiel zu einem vietnamesischen Kulturfest gegangen und habe dort ausgeholfen. Da ich auch vietnamesisch spreche, konnte ich mich mit den Vietnamesen gut unterhalten und meine Aufgabe war es, das Global Center zu vertreten. Das heißt, ich habe erklärt, was das Global Center ist und was man dort machen kann bzw. welche Hilfen man dort bekommen kann. Oder wir haben kleine Prospekte und auch Geschenke verteilt – ein kleiner Businessstrick, um das Interesse der 'Kunden' zu erwecken. Mich hat es sehr erstaunt, wie viele Vietnamesen auf dem Fest waren. Aber auch viele neugierige Koreaner kamen und haben nachgefragt. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, deshalb bin ich durch das Programm auch noch zu weiteren Kulturfesten gegangen.

Durch die Volunteerarbeit habe ich einige Freunde gewonnen, mit denen ich mich auch außerhalb der Arbeit getroffen habe.

Auf Reisen

Ich bin nicht immer nur in Seoul geblieben, sondern habe auch einige Reisen durch das Land gemacht. Im Internet gibt es sehr viele Reisetipps für Korea. Bevor ich eine Reise antrat, habe ich mir sehr viele Videos angeschaut und nach Programmen gesucht, die mir gefallen könnten. Vor allem auf der Seite der Korean Tourist Organization gab es viele interessante Tipps, die alle sehr aktuell waren. Ich war auch durch meine Universität ein bisschen außerhalb von Seoul unterwegs. Durch meine Recherchen bin ich auf ein Programm gestoßen, das nur speziell für Ausländer gilt. Ich habe dort bei dem Pilotprojekt mitgemacht. Sprich, noch bevor es von der Regierung offiziell genehmigt wurde, bei einem Testprogramm mitgemacht. Ich durfte ein paar Stunden in einem Shuttlebus fahren und es gab einen Guide, der die Leitung

für die Reise hatte und alles auf Englisch erklärte. Ich bin somit in Gruppen in einige ländliche Gebiete gefahren und habe die frische Landluft genossen. Die Orte waren keine typischen Touristen-Gebiete und die Programme wurden von den Bewohnern selbst gestaltet und ausgeführt. Am Ende des Testprogrammes wurden wir sozusagen ein bisschen interviewt und wir mussten bewerten, wie dieses Programm für uns verlaufen ist. Im Juli/August bekam dann dieses Projekt ein grünes Licht und Unterstützung von der Regierung. Der Sinn des ganzen Unternehmens war, dass die Ausländer, ob sie Touristen sind oder schon länger in Korea wohnen, Korea von einer anderen Seite kennenlernen. Seoul war zwar sehr schön, aber die frische Luft in den Bergen und auf dem Land war ebenfalls wertvoll. Für mich waren diese Ausflüge immer sehr entspannend und zusammen mit den 24 anderen Ausländern waren wir die einzigen Ausländer im Ort.

Ich bin aber nicht immer alleine durch Korea gereist. Als Tourist bin ich dem natürlichen Instinkt gefolgt und habe einige berühmtere Städte besucht, die in den Top 10 Listen der Touristen Tipps stehen. Zum Beispiel bin ich mit einer Freundin nach Busan ans Meer gefahren. Wir sind mit dem Bus gefahren, da es preislich günstiger ist als mit dem KTX Zug. Es hat ungefähr 4h gedauert und wir haben die schöne Aussicht genossen. Wie in Seoul, bewegt man sich in Busan mit der U-Bahn und dem Bus fort. Ich bin auch nach Jeju-do geflogen. Es gibt sehr günstige Flüge an Wochentagen. Auf der Insel konnte man sehr gut mit dem Bus fahren. Ich habe von vielen Koreanern gehört, dass man mit einem gemieteten Auto noch besser die Insel besichtigen kann. Einen internationalen Führerschein zu besitzen, wäre dabei sehr wichtig. Das Hanokdorf Jeonju hat mich bei meinen Reisen am meisten beeindruckt. Mir hat die Umgebung sehr gefallen und es war angenehm ruhig. Da ich auch oft außerhalb von Seoul war, konnte ich immer wieder voller Erstaunen spüren, wie anders die Metropole im Vergleich zu den anderen Städten in Korea ist.

Aber ich war nicht nur im Inland auf Reisen, sondern bin in den Sommerferien auch für genau 15 Tage nach Vietnam gereist. Denn mit dem deutschen Pass, konnte ich nur 15 Tage ohne Visum in Vietnam bleiben. Die Flüge von Korea nach Vietnam waren um das Dreifache günstiger, als wenn man ein Flugticket von Deutschland aus gebucht hätte. Am Flughafen wurde ich dann gefragt, ob ich wieder zurück nach Korea kommen würde. Ansonsten hätte man meine Alienregistrationcard eingezogen. Ich habe meine Verwandtschaft im Süden von Vietnam in der Stadt Ho Chi Minh besucht.

Viele meiner Kommilitonen sind nach Japan oder nach China gereist.

Fazit

Heimat ist dort, wo Herz und Seele sich wie zu Hause fühlen und der Ort, wo wohin man immer wieder zurück will. Ich habe ein ganzes Jahr lang in Seoul verbracht und jeder Tag war für mich eine neue Erfahrung, denn Seoul ist 24 h durchgängig lebendig. In der Stadt ist tagsüber wie auch nachts immer etwas los. Ich habe mich in einem Jahr sehr verändert und ich war dankbar für jeden neuen Tag, den ich in Korea erleben konnte. Ich habe sehr viele nette Leute kennengelernt und ich werde in Zukunft auf jeden Fall öfters nach Korea reisen. Das Auslandsjahr ist eine wunderbare Gelegenheit, ein anderes Leben zu leben. Raus aus dem gewohnten Rhythmus des Alltags und hinein in die neue Welt. Ich habe sehr viel gelernt und durch das Auslandsjahr ist natürlich auch mein Koreanisch besser geworden, da ich es jeden Tag gehört, gelesen und benutzen konnte.